

Top Ten Riesling

Die Stars der Ortenau

Zum 20. Mal kürte der Weinbaubereich Ortenau seine besten Rieslingweine und den besten Erzeugerbetrieb. Platz 1 in beiden Kategorien sicherte sich das Weinhaus Siegbert Bimmerle aus Renchen-Erlach.

Meinrad Schmiederer macht kein Geheimnis aus seiner Leidenschaft für den Riesling. Vielmehr gerät der Inhaber des Schwarzwald Resort Dollenberg geradezu ins Schwärmen für den regional „Klingelberger“ genannten Wein. „Man muss ihn als Marke für die Ortenau fördern“, lautet sein Appell an die Weinerzeuger, die sich zur Riesling-Gala im Spiegelsaal des Fünf-Sterne-Hotels in Bad Peterstal-Griesbach zusammengefunden hatten. Aus seiner Begeisterung heraus ist Schmiederer seit dem Start des bereichsinternen Wettbewerbs „Top Ten Riesling“ vor 20 Jahren auch großzügiger Sponsor und Gastgeber bei der traditionellen Prämierungsfeier.

Stephan Danner, Sprecher und Vorsitzender der Wein- und Tourismus-Vereinigung „Weinparadies Ortenau“, lobte die 56

Weine, die von 17 Betrieben zur Bewertung angestellt wurden, als grandios. Minimale Punktunterschiede hatten schließlich den „Porphy“ Riesling Spätlese trocken, Jahrgang 2021, aus



Die Ortenauer Weinerzeuger feierten ihre besten Rieslinge im Hotel Dollenberg.

dem Weinhaus Bimmerle auf Platz 1 befördert. Freudestrahlend nahmen Siegbert Bimmerle und Kellermeister Philipp Milke die handgemalte Urkunde entgegen. Zweitbester wur-

de die 2020er Riesling Spätlese trocken des Baden-Badener Weinhauses am Mauerberg von Kellermeister Stefan Steinel, gefolgt von der 2021er Riesling Spätlese trocken Durbacher Plaelrain der Winzergenossenschaft Durbach von Kellermeister Rüdiger Nilles.

Auch im Vergleich der Erzeugerbetriebe errang das Weinhaus Bimmerle den ersten

phabetischer Reihenfolge der Orte folgende Betriebe geschafft: Baden-Badener Weinhaus in Baden-Baden/Neuweier, Durbacher Winzergenossenschaft, Weingut Schwörer in Durbach, Winzerkeller Hex vom Dasenstein in Kappelrodeck, Winzergenossenschaft Oberkirch, das Weingut Schloss Ortenberg und das Weingut und Privatkellerei Bimmerle in Renchen-Erlach.

Danner sparte nicht an Lob für die herausragenden Rieslinge, die beliebig verkostet werden konnten. Auch die Badische Weinprinzessin Lisa Huber aus Durbach überzeugte sich zusammen mit den Ortsweinprinzessinnen Laura Kern aus Durbach, Katharina Bruder aus Oberkirch und der Affentaler Weinkönigin Alisa Burkhard von den prämierten Spezialitäten. Auch Christophe Meyer, Chef-Sommelier im Dollenberg und kürzlich durch den Gault & Millau als bester Sommelier Deutschlands 2022 ausgezeichnet, ließ es sich nicht nehmen, die Spitzenweine zu probieren. pl

Staatsweingut Freiburg

Seit zwei Jahrzehnten wohltätig

Mehr als 100 Gäste waren zum Weingutsbetrieb des Staatsweinguts Freiburg am Ihringer Blankenhornsberg gekommen, um Neuigkeiten zum Rebpatenprojekt zu erfahren, sich vom Gedeihen ihrer Patenrebe zu überzeugen und den Spätburgunder Rotwein der Sonderedition „Rebpaten“, Jahrgang 2020 zu verkosten. Davon erhielt jeder Pate als Dankeschön eine Flasche. So lautet das Prinzip der Rebpatenschaft: Über einen Zeitraum von drei oder fünf Jahren wird ein Obolus bezahlt, von dem 60 Prozent der Fördergesellschaft Tumorbiologie zugute kommen und 40 Prozent in die Rebenbewirtschaftung und den Patenwein fließen. Die Idee wird aktuell

von 1083 Personen mit insgesamt 1319 Patenschaften getragen. Seit 2002 wird die Initiative vom Staatsweingut gefördert. „Ein kleines Jubiläum“, wie Dr. Bettina Frank-Renz, Direktorin des Staatlichen Weinbauinstituts Freiburg, erfreut bemerkte.

Ungefähr genauso lange ist Professor Hans Helge Bartsch von der Fördergesellschaft Tumorbiologie Freiburg dabei. Er berichtete von rund 1,5 Mio. Euro, die aus der Fördergesellschaft in das Projekt „Liquid Biopsie“ geflossen seien, einer Diagnose-Methode mittels Blutentnahme, wie die wissenschaftliche Koordinatorin Dr. Tanja Hartmann erklärte. Daneben wird mit den Erlösen aus den Patenschaften eine kürzlich preis-

gekrönte Stiftungsprofessur unterstützt, die unter der Leitung von Professor Joachim Weis die Prozesse und Wirksamkeit der Selbsthilfe erforscht. Daraus wird ein spezielles Training für Coaches, die selbst erkrankt waren oder sind, entwickelt. Die Rebpatenschaften weiter zu unterstützen, dazu rief Weinguts-

leiter Bernhard Huber auf. Von jeder zusätzlich verkauften Flasche Patenwein geht zudem ein Euro an die Fördergesellschaft Tumorbiologie. Im vergangenen Jahr kamen so weitere 1119 Euro zusammen, die, ergänzt durch 14 760 Euro aus den Patenschaften, überreicht wurden. pl



Über die beachtliche Spendensumme freuten sich Dr. Bettina Frank-Renz, Weingutsleiter Bernhard Huber und Professor Hans Helge Bartsch.